



# aktuell

Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei  
Münchenbuchsee

3053 Münchenbuchsee

[www.sp-buchsi.ch](http://www.sp-buchsi.ch), [info@sp-buchsi.ch](mailto:info@sp-buchsi.ch)

Nr. 202 August 2025



## **Boule-Turnier** Samstag, 6. September 2025 Paul Klee-Schulhaus

13.00 Einteilung der Spielenden  
13.30 Turnierbeginn  
ab 17.30 Rangverkündigung  
und Preisverleihung

### Agenda 2025 der SP Münchenbuchsee

21. August	Filmvorführung: Trop chaud
6. September	Boule-Turnier
25. Oktober	Bring- und Hol-Tag
30. Oktober	Parteiversammlung
13. Dezember	Jahresschlussessen

### VERANTWORTUNG



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.sp-buchsi.ch](http://www.sp-buchsi.ch)

Mitarbeit: Georg Farago, Irene Hügli, Mirjam Martig

# Zwei Frauen für die SP neu im Gemeindeparlament

## Mirjam Martig und Khaleda Sajjadi Maeder schafften auf Anhieb den Einzug in den GGR

An Spontaneität ist Khaleda schwer zu übertreffen: Als Sympathisantin der SP Buchsi erschien sie am 14. Juni an die Nominationsversammlung für die GGR-Wahlen 2024; als Kandidierende verliess sie den Anlass - ein Listenplatz war halt noch offen gewesen. Und prompt wurde sie am 24. November in den Grossen Gemeinderat gewählt. Neben Khaleda Sajjadi Maeder traf dies auch für Mirjam Martig zu. Sie sind die beiden Neuen der SP im GGR. Insgesamt wurden alle Bisherigen wiedergewählt, und zu Lasten der SVP hat die Partei sogar einen Sitz hinzugewonnen.



Mirjam und Khaleda

### Bildung, Diversität, Gleichstellung

Khaleda (Jg. 1982) ist verheiratet und hat zwei schulpflichtige Kinder. Sie arbeitet als Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Bern. Khaleda ist an Bildung, Diversität und Gleichstellung interessiert und engagiert sich bei der Eidg. Kommission Migration EKM. Zudem ist sie Mitglied beim FMH und beim Afghanischen Frauenverein AWAS.

Mirjam Martig (Jg. 1985) ist dipl. Pflegefachfrau und arbeitet im Pflegepool der

Lindenhofgruppe sowie als Lehrperson an der Berufsschule BWZ Lyss. Sie engagiert sich auch als Klassenassistentin im Kindergarten und als Mentorin am Berner Bildungszentrum Pflege. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne. Seit ihrem Ausbildungsabschluss 2008 hat Mirjam in verschiedenen Spitälern und Spitexorganisationen gearbeitet. Diesem Werdegang verdankt sie viele prägende Begegnungen mit Menschen verschiedenster

Hintergründe und Schicksale. «Dass so viele – vor allem Frauen – am Existenzminimum und unter so schwierigen Lebensumständen leben müssen, finde ich traurig und bedenkenswert», sagt sie.

Mirjams Einstellung wurde durch der Gerechtigkeitssinn des Grossvaters geprägt, ein Gewerkschafter und SP-Mitglied, der in einfachen Verhältnissen in der Länggasse aufwuchs, sowie durch die Werte der Eltern, die ihr einschärften, für die eigenen Rechte einzustehen. Als Ideale bezeichnet Mirjam, die seit vielen Jahren SP-Mitglied ist, Ehrlichkeit, Mut, Respekt, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Toleranz, Solidarität und Gleichberechtigung. Man müsse miteinander arbeiten, nicht gegeneinander.

### Achtung und Respekt

Kriege und die um sich greifenden Rechtstendenzen findet sie sehr besorgniserregend. Doch sie bleibt optimistisch: «Ich glaube fest daran, dass das Gute siegen wird und die Menschen – egal welcher Herkunft oder Religion – sich wieder achten und mit Respekt begegnen werden», sagt sie.

## links und präzise

Da gibt es ein kleines Dorf im Norden der Stadt Bern. Mitten hindurch wurde die Autobahn gebaut. Es mussten Häuser weichen und Leute wegziehen. Jahrzehnte später – wir sind in der Gegenwart - soll die Autobahn verbreitert werden. Wieder sollen Häuser weichen, Firmengelände würden zu klein. Die betroffenen Arbeitgeber müssten wegziehen, sollte der Ausbau durchgeführt werden. So habe ich es gesehen bei einer Begehung entlang der Autobahn in Urtenen-Schönbühl.

Zum Autobahnausbau gibt es eine Volksabstimmung. Das Dorf ist in einem Dilemma. Schon lange wurde den Einwohnerinnen und Einwohnern versprochen, dass sie im Zug des Autobahnausbaus bessere Lärmschutzmassnahmen erhalten würden. Sie müssten also Ja sagen zu weniger Platz im Dorf und dem Verlust von Unternehmen, damit sie mit Lärmschutzmassnahmen ausgerechnet vor dem zunehmenden Lärm der verbreiterten Autobahn geschützt werden.

58.5 Prozent der Stimmbevölkerung dieses Dorfes hat zusammen mit einer Mehrheit des Schweizer Stimmvolks den Autobahnausbau abgelehnt. Doch ein Nein zur Autobahn heisst nicht Nein zu nötigen Lärmschutzmassnahmen. Das sehen einige GrossrätInnen auch so und haben gleich zwei Vorstösse dazu überwiesen. Der Kanton soll nun zusammen mit dem Bund prüfen, wie die Lärmschutzmassnahmen ausgeführt werden können.

MattoGrosso Films und danielhitzig.com präsentieren

# TROP CHAUD

## KlimaSeniorinnen vs. Switzerland

Mit Vertreter\*innen der politischen Parteien Münchenbuchsee sowie einem Vorstandsmitglied der KlimaSeniorinnen

Filmabend / Diskussion / Apéro

**21. August 2025; 19:30 Uhr**

Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee  
Richtpreis CHF 5.-

<https://buchsi.eco>

